

Newsletter vom 28.03.2021

Gedanken zur Karwoche

Liebe Interessierte,

Ostern steht vor der Tür, aber leider erwartet uns keine Entspannung in Sachen Corona. Im Gegenteil - die Kontaktbeschränkungen sind nach wie vor sehr streng, und die steigenden Fallzahlen bereiten vielen Menschen große Sorgen.

Ich denke, die meisten von uns kommen in dem länger und länger andauernden Lockdown immer wieder an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Und nun beginnt die Karwoche, die uns eigentlich dazu einlädt, ganz bewusst die Grenzen unseres Lebens aufzusuchen. Denn in diesen Tagen verdichtet sich das Herzstück unseres Glaubens: Wir schauen auf den Abschied Jesu, auf sein Leiden und Sterben und schließlich auf das Wunder seiner Auferstehung.

Während wir aktuell vielleicht mit unseren ganz persönlichen Grenzen zu kämpfen haben, mag es schwer sein, nachzuvollziehen, dass Jesus angesichts seines bevorstehenden Leidens gerade nicht kämpft und keinen Widerstand leistet. Und doch geht es in der Passionsgeschichte nicht um Resignation, sondern um Hingabe. Wer resigniert, gibt auf, sieht keine Hoffnung und keinen Weg vor sich, sondern nur noch schwarz. Aber wer sich hingibt, der öffnet sich und nimmt an, was nicht zu ändern ist - und behält trotzdem den Horizont im Blick, an dem etwas Gutes, Größeres sichtbar werden kann.

Sich der Wirklichkeit so hinzugeben ist sicher eine große Kunst, über die es sich leicht reden lässt, wenn das Leben es gerade gut mit uns meint. Doch sobald wir unsere Grenzen spüren, fühlen wir uns schnell hilflos und vielleicht sogar verzweifelt. Im Laufe der Karwoche nimmt Jesus uns hinein in seine Hingabe und in sein unendliches Gottvertrauen. Die Angst und die Ohnmacht verschwinden dabei nicht. Aber wir dürfen mit Jesus erleben, dass wir niemals aufgeben müssen - weil Gott uns nicht aufgibt, nicht einmal im Tod.

Jesus bricht auf zu seinem letzten Weg, und er lässt sich aufbrechen für uns. Und so dürfen auch wir uns an unsere Grenzen wagen, an die wunden Punkte unseres Lebens. Wir müssen sie aushalten, ja - aber erst, wenn wir spüren, wie begrenzt wir sind, steht uns eine fundamentale Erfahrung offen: Dass nur Begrenztes sich füllen lässt.

Gesegnete und trotz allem freudige Ostertage wünscht Ihnen

Isabel Gierlach, Pastoralreferentin

Impuls

Aufbruch

Es wird kommen der Tag,
da verlasse ich, zaghaft
zuerst, dann beherzt
meine einsame Insel.

Wage mich endlich hervor
aus dem bewährten Versteck
und der sicheren Deckung,
fast ohne Angst und ohne
noch einmal mich umzusehen.

Meine Rüstung tue ich
ab und alle die Waffen,
das Wenn und das Aber
und steige ins Boot.

Wehrlos werde ich sein
und verwundbar, ich weiß,
auf dem offenen Meer
und einzig beschützt
von der Liebe.

Lothar Zenetti



Unter den Regenwolken / twinlili / pixelio.de

„Eier, wir brauchen Eier ...“

Das wusste schon Oliver Kahn. So unglaublich das Spielergebnis, das den Titan zu diesem legendären Satz trieb, heute klingt (0:2 Niederlage der Bayern gegen Schalke 04), so unglaublich hätte damals wohl die Ankündigung geklungen, dass wir 2021 schon zum zweiten Mal in Folge Ostern wegen der Corona-Pandemie nicht „normal“ feiern können. Trotzdem passt Kahns Satz natürlich für beide Situationen: Zusammenreißen, Kraft sammeln und - natürlich ganz wörtlich - Eier besorgen! Auch dieses Jahr gibt es für die Ostertage in der Josephskirche wieder einen gemeinschaftlichen Osterstrauch und die ganze Gemeinde ist eingeladen, diesen mit Ostereiern zu schmücken.

So wie das Ei im österlichen Verständnis für die Auferstehung und Hoffnung steht, wollen wir Sie einladen, gemeinsam ein Zeichen der Hoffnung für die Gemeinde zu gestalten. Egal ob Familienerbstück, Homeschoolingprodukt, Ei-gewordene künstlerische Selbstverwirklichung oder Fabergé-Ei - jedes Osterei ist am Osterstrauch von St. Joseph willkommen!

Korbinian Bauer, Pfarrgemeinderatsvorsitzender

Termine

Do, 1.4.	19.00 Uhr	Messe vom letzten Abendmahl
	21.00 Uhr	PLAZATIME - Zeit zum Verweilen in der Kirche
Fr, 2.4.	15.00 Uhr	Karfreitagliturgie
	19.00 Uhr	Meditatives Abendgebet vor dem Kreuz
Sa, 3.4.	19.00 Uhr	Feier der Osternacht
So, 4.4.	10.00 Uhr	Festgottesdienst zum Ostersonntag
Mo, 5.4.	10.00 Uhr	Festgottesdienst zum Ostermontag

Wir bitten Sie, frühzeitig zu den Festgottesdiensten zu erscheinen, da wir auf ein Anmeldeverfahren verzichten wollen, aber nur begrenzte Sitzplätze zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen zu den Gottesdiensten und ggf. kurzfristige Änderungen erfahren Sie auf unserer Homepage oder über die Aushänge in den Schaukästen. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Flexibilität!

Ostern steht vor der Tür.

Während ich diese Zeilen schreibe, ist erneut völlig unklar, wie wir es dieses Jahr werden feiern können. Auch letztes Jahr mussten wir schon improvisieren, momentan sieht es danach aus, als wäre es heuer auch nicht anders.

Aber selbst wenn wir noch nicht wissen, wie genau wir die Feiertage gestalten werden, bereiten wir uns auf diese vor. Haben Sie schon Farben gekauft, um Eier zu färben? Dass Eier als Symbol der Fruchtbarkeit, des Lebens, des Neuanfangs und der Auferstehung zu Ostern gehören, weiß fast jedes Kind. Aber woher kommt der Brauch, gekochte Eier zu färben?

Als man sich noch strenger an das Fastengebot hielt, durften während der Fastenzeit keine Eier gegessen werden. Da die Hühner aber trotzdem Eier legten, mussten diese haltbar gemacht werden. Dazu wurden die Eier gekocht. Um die gekochten von den rohen Eiern unterscheiden zu können, wurden Pflanzenteile mitgekocht, die die Schale der Eier färbten. Seit dem 13. Jahrhundert ist die traditionelle Farbe für Ostereier Rot. Als Farbe des Lebens, der Freude und auch als Symbol für das Blut Christi.

Viele verzieren auch ausgeblasene Eier und schmücken damit den Osterstrauß. Wenn Sie (gerne auch mit Ihren Kindern) einmal etwas anderes ausprobieren wollen – hier eine Alternative:



Fadeneier

Man braucht:

- Luftballons oder (besser) Wasserbomben-Ballons
- 4-5 TL Holzleim und 4-5 TL Wasser
- Wolle (ca. 8m für ein Ei in Wasserbombengröße)
- Zeitungspapier

1. Ballon aufpusten. Leim und Wasser zu gleichen Teilen in einer flachen Schüssel vermischen.
2. Faden abwickeln. Fadenende in der Hand behalten, Rest des Fadens so in die Schüssel legen, dass er sich nicht verheddert. Alles mit der Leim-Wasser-Mischung bedecken.
3. Faden um Ballon wickeln und überschüssigen Leim dabei direkt wieder in die Schüssel laufen lassen. Dazu Faden immer mal wieder mit den Fingern abstreichen.
4. Fadenende unter dem Geflecht verstecken und Ballon mit Wäscheklammer zum Trocknen aufhängen. Dazu Zeitung unterlegen, da er oft noch etwas tropft.
5. Mindestens zehn Stunden trocknen lassen. Ballon mit einer Schere aufstechen und Ballonreste herauszupfen. Ein Stück Faden zum Aufhängen anbringen.



Gertrud Lenz, stellv. Vorsitzende des Pfarrgemeinderats

Sie möchten unseren Newsletter per Mail erhalten?
Schicken Sie eine Nachricht mit dem Betreff „Newsletter“ an:
st-joseph.muenchen@ebmuc.de

Katholisches Pfarramt St. Joseph: Tengstraße 7, 80798 München
Telefon: 272 894-0; Fax: 272 894-10
www.st-joseph-muenchen.de

Öffnungszeiten der Josephskirche:
Werktag 8-19 Uhr, Sonn-/Feiertag 9-20 Uhr

Kontaktieren Sie uns bitte nach Möglichkeit telefonisch oder per Mail!